



Anno 1757. Sonnabends den 5. Februar. No. 15.

Berlin vom 1 Febr.

Nachdem Se. Majestät der König Sr. Excellenz, dem General Feld-Marschall und Gouverneur zu Weesfel, Herrn von Dossow, die Erlassung ihrer Dienste, auf ihr wiederholtes Ansuchen, und in huldreichster Betrachtung ihres hohen Alters, mit einer beträchtlichen jährlichen Pension, allergnädigst bewilligt haben; so ist von Höchstedenen selbst das dadurch eriedigte Infanterie-Regiment Sr. Hochfürstl. Durchl. dem General Lieutenant, Erb-Pringen von Hessen Cassel, ertheilt worden. Ferner haben Se. Majestät den Herrn Grafen, Friedrich Werner von Podel-

wils, jüngsten Sohn Sr. Excellenz des wirklichen geheimen Cabinets- Etats- und Krieges Ministers, Herrn Grafen von Podewils, zum Corn. t bey dem Regimente Sourd' Armes zu ernennen geruhet. Verwichenen Sonnabend war der Hof wegen des erfreulichen Geburts Festes Ihre Königl. Hoheit, der Prinzessin von Preussen, in Gala. Als hochgedachte Prinzessin von dem Königl. Hause, den in- und ausländischen Ministern, und andern Standes Person n hunderlen Geschlechts, die gewöhnlichen Glückwünsungen empfangen hatte; so versammelte sich alles von Distinction in den Apartments Ihrer Majestät

der Königin, allwo die Königl. Capelle ein Concert aufführte, nach dessen Endigung an verschiedenen auf das prächtigste servirten Tafeln grosses Soupees gehalten ward. Eben des Tages begab sich die berühmte Sängerin, Signora Astrova, von hier nach Leipzig. Vorgestern des Morgens um 7 Uhr, wurden allhier Ihre Hochfürstl. Durchl. die Frau Erb-Prinzessin von Hessen Darmstadt, von einer jungen Prinzessin glücklich entbunden. Gestern frühe reiseten Se. Königl. Hoheit, der Prinz und Marggraf Carl, von hier wieder nach Dresden ab.

Da in No. 10. des Altonaer Reichs Post-Reuters gemeldet wird, „daß die Bauern an der Böhmischen Gränze 5 Panduren ertappt, solche nach Dresden gebracht, und davor ein Geschenk erhalten hätten; ferner, daß die Preussen zu Bischoffswerda zwey Thore vermauert, und einige Waldungen niedergehauen hätten; und endlich, daß zu Chemnitz alle Stadt-Mauern ausgebessert, die Gassen mit Pallissaden besetzt, und die Eingänge derselben mit Spanischen Reitern verwahrt wurden;“, so wird allen diesen Nachrichten, als gänzlich erdichteten Unwahrheiten, hierdurch öffentlich widersprochen, und das Publicum zugleich gewarnt, denen in gedachten Zeitungen häufig vorkommenden falschen Berichten, und ungegründeten Ausstreuungen, deren Quelle man gar leicht errathen kan, keinen Glauben bezumessen, sondern sie vor das, was sie wirklich sind, nemlich vor Hirn-Gespinnste müßiger Köpfe, und Erfindungen politischer Kannenziesser, zu halten.

Dresden vom 28 Jan.

Am Montage als an dem Geburtstage Sr. Königl. Majestät in Preussen empfiengen Höchstselben die Glückwünsche, welche von Seiten der Königin von Pohlen Majestät, Dero Oberhofmeister, der Freyherr von Weissenberg, von Seiten des Churprinzen Königl. Hoheit, Dero Oberhofmeister, der Graf von Wackerbart-Salmour, bey Höchstgedachter Sr. Königl. Majestät abstatteten. Se. Kö-

nigl. Majestät ertheilten nicht nur Höchst mündlich dagegen die Danksagungscomplimente, sondern ließen auch selbige nachhero durch Dero General-Feldmarschall von Keith, bey der Königl. Familie besonders wiederholen. Am 29ten des Nachmittags erhoben sich Se. Majestät der König, in Begleitung des Fürsten Moriz von Anhalt-Deßau, nach der hiesigen Friedrichsstadt, und besahen die daselbst in Quartieren liegenden 3 Escadrons Rochau. Am 10ten dieses erschien der hiesige Hof in tiefster Trauer, und beging Mittags in der Römischkatholischen Kirche die Exequien der verstorbenen verwittweten Kayserin. Es wurde das hohe Amt unter einer vortreflichen Trauermusic gehalten, dem 8. Königl. Pagen mit in Händen habenden Faseln ministrirten. Der hohe Altar, die Drapirien der Königl. Familie, waren mit schwarzem Tuch belegt, und wie das Castrum doloris mit Wapenschilden behangen. Auf dem Sarge ruheten auf Polstern von schwarzen Zeuge drey Kronen und unten an Füßen der Churhut.

Wien den 26 Jan.

Se. Königl. Hoheit der Erb- und Cron-Prinz Joseph befinden sich in den vor 10 Tagen ihnen zugestossenen Kinder-Blattern wieder in möglichsten Wohlstand und bereits außer aller Lebens Gefahr, doch wird annoch in allen hiesigen Kirchen das öffentliche Gebet, um von dem Allmächtigen Dero vollkommene Herstellung zu erbitten, fortgesetzt.

Prag den 24 Jan.

Die erste Colonne der aus den Niederlanden kommenden kaiserl. Königl. Troupen ist in Böhmen eingerückt. Da der General Laschy, so den Cordon bey Reichenberg commandirt, erkrankt ist, so hat der Feld-Marschall Graf von Browne, den General, Fürst von Löwenstein, dahin abgeschicket, um allda das Commando zu übernehmen. Der General-Major Seczynt ist aus Ungarn allhier angekommen, und zur fernern Dienstleistung

bey den Husaren-Regimentern angestellt worden.

London den 21 Jan.

Den 19ten erschienen Se. Majestät im Par-
lamente, und gaben Dero Einstimmung zu
verschiedenen Bills. Heute ist eine Ansage
geschehen, daß alle Glieder im Unterhause er-
scheinen sollen, weil die Bill zur Errichtung
einer allgemeinen Militz soll eingebracht wer-
den. Den 18ten hat der Admiral Byng sei-
ne Vertheidigung angefangen, welche andert-
halb Stunden dauerte, und worinn er bittere
Klagen über das Unrecht und die Be-
schimpfung, so er bisher erdulden müssen,
führte. Auch beschwerte er sich sehr über die
Minister bey der letztern Administration. Der
Admiral West ist endlich mit 12 Schiffen von
der Linie von Spithead ausgelaufen, und zu
Plymouth wird er noch mit 5 bis 6 Schiffen
verstärket werden. Er gehet vor Brest. Ein
Englischer Kaper, der Anti-Gallican, Capitain
Förster, hat das zwente Französische Ost-Indi-
sche Retour-Schiff von Bengalen auf der
Höhe zwischen Spanien und Frankreich ge-
nommen. Diese Priese wird auf 300000
Pfund Sterlinge geschätzt. Der Französische
Capitain und viele von seiner Mannschaft
sind geblieben. Dieses ist seit 12 Tagen das
2te Ost-Indische Schiff, welches uns in die
Hände gefallen. Der Operations-Plan, we-
gen der Observations-Armee im Reich, so
anhero gesandt worden, hat die völlige Ge-
nehmhaltung unsers Königs.

Man hat Briefe von Ost-Indien, welche
melden, daß unsere dasigen Admiräle sich
völlig Meister von allen Raub-Neßtern, des
berüchtigten See-Räubers, Zulage Ungria,
gemacht haben, und daß dessen Person, Fam-
lie und Reichthümer in ihrer Gewalt sind.
Diese Briefe fügen den Vortheil hinzu, wel-
chen unsere Handlung und Schiffahrt dadurch
erhalten haben, da die eroberten Häfen sehr
sicher, weitläufig und wohl gelegen sind.
Der Capitain Stevens ist als Commandeur
mit 6 Schiffen nach Ost-Indien beordert.

Es ist ein Mann, in welchem die alte Herz-
haftigkeit der Engländer sich ausnehmend
zeigt, und er hat sowohl im letztern, als ge-
genwärtigen Kriege vorzügliche Proben da-
von bewiesen. Die Anstalten zum Kriege
werden fleißig fortgesetzt. Die Kirchspiele
rüsten Capers aus; die reichen Leute schießen
Geld zusammen, um arme Jungs zu klei-
den, und sie auf die Flotten zu senden; und
vieles Frauenzimmer hat die Antigallicanische
Gesellschaft, welche sich vor einigen Jahren
in der Absicht vereinigte, der Französischen
Handlung in diesem Königreiche den Weg zu
verlegen, sich zum Muster genommen, und
den Entschluß gefaßt, nichts Französisches zu
tragen, sondern sich in allen Stücken aus den
Manufacturen des Landes zu kleiden. Das
Parlement beschäftigt sich, die Summen,
welche für dieses Jahr zur Fortsetzung des
Krieges bewilliget sind, beisammen zu brin-
gen. Indessen sind bisher noch keine neue
Auflagen in Vorschlag gebracht worden, son-
dern bloß die alten werden fortgesetzt. Die
Auflage auf das Salz, welche den 25. Mart.
zu Ende läuft, wird auf 10 Jahren verlängert
werden. Man wird auf diese Einkünfte ein
Darlehn zu drittheil p. C. aufnehmen, und
so wird man es auch mit andern Taxen machen.
Die neue Taxe auf das Silbergeschirr hat im
vorigen Jahre 22000 Pf. Sterl. eingebracht.
Ueberhaupt bemerkt man, daß die Glieder
des Unterhauses anfangen, sich auf sparsame
Methoden zu legen, indem sie verordnet ha-
ben, daß alle Arten von Taxen künftig durch
das Accis-Amt eingefordert werden sollen,
wodurch die kostbaren Befoldungen der beson-
dern Einnahmer und Sammler wegfallen.
Gestern gieng die Nachricht ein, daß 3000
Vergschotten den Marsch nach der Küste an-
getreten hätten, um nach Irland überzuge-
hen, und von da nach America transportirt
zu werden. Unsere vorigen Minister scheinen
sich aufs Schreiben zu legen, weil sie nichts
andere zu thun haben. Sie führen Krieg in
Wochenblättern, und wir lesen noch immer

den Test, den Contest und den Protest. Die Titel zeigen schon, worauf sie abzielen. Die erste Schrift ist die Probe, woran man einen patriotischen Minister erkennt; die andere die Gegenprobe, worinn man den patriotischen Minister seiner unpatriotischen Thaten überführet; und die dritte ist eine Widerlegung der andern.

Die Latung des den 23ten December genommenen Französischen Retour-Schiffes, der Pondichery, aus Ost-Indien, wird über 200000 Pf. Sterl. geschätzt. Dieses Schiff ist von 1000 Tonnen, und führet 60 Canonen und 300 Mann. In dem Gefechte, welches bey 4 Stunden gedauert, hat es sich ungemein hitzig vertheidiget und mit einer grossen Menge altes Eisen, Nägel und Bolzen geschossen, wovon einer der letzten 30 Pfund gewogen.

Paris den 19 Jan.

Seitdem Sr. Majestät, der König, wieder hergestellt sind, nehmen alle Sachen wieder ihren vorigen Lauff. Der Marquis von Souches, Grand Prevot von Frankreich, hat bisher den Königs-Mörder examiniret. Er wird damit fortfahren, bis die grosse Cammer Kenntniß davon enommen hat, welches unverzüglich geschehen wird, indem der erste Präsident ihr gestern den Patent-Brief desfalls mitgetheilet hat, der folgenden Inhalts ist: „Ihr seyd von der Unternehmung unterrichtet, die den 5ten dieses zwischen 5 und 6 Uhr „des Abends wieder meine Person ausgrübet worden, und ihr habt mir bey dieser Gelegenheit Proben eurer Treue und Liebe bezeuget. Die Grundsätze unserer Religion „und die Bewegungen unsers Herzens lenken Uns anfänglich zur Gnade; allein, in „Betrachtung, daß unser Leben unsern Unterthanen sowol, als Uns selbst, zugehöret, „und daß sie von Unserer Gerechtigkeit eine „ausnehmende Rache erfordern, um ein Leben „in Sicherheit zu setzen, welches Wir zu nichts „anderm, als ihrer Glückseligkeit, anwenden

„wollen; so überlassen Wir euch durch Gegenwärtiges die Instruction und das Urtheil „des Processus, so von dem Prevot des Hotels „angefangen worden, erklären, in so fern es „nöthig ist, die in besagter Prevote vorgenommenen Procedures für gültig, und bevollmächtigen euch, eure Urtheile ohne Appellation an andere Gerichtsbarkeiten vollziehen „zu lassen „

Das Verhör, welches man mit dem Bösewicht zu Versailles vorgenommen hat, wird noch sehr geheim gehalten. Man hat indessen verschiedene Personen in Verhaft genommen, welches vermuthen läßt, daß er müsse gebeitet haben. Man weiß so viel, daß er sein verdammlisches Vorhaben erst den 6ten, als am heiligen 3 Königs-Tage, ausführen wollen. Allein, nach seiner eigenen Erklärung haben ihm die Umstände den 5ten, des Abends, so vortheilhaft geschehen, daß er kein Bedenken getragen, sich derselben zu bedienen. „Ich hätte, fügte er hinzu, den Dauphin tödten können, wenn ich gewollt hätte. Er war zwey Schritte vom Könige vor mir. „Allein, ich zielte nicht auf ihn, sondern mein „Stoß war dem Könige zugebracht, und ich „wartete auf den bequemsten Augenblick seiner „nicht zu verfehlen. „ Wenn man ihn fraget, was ihn habe bewegen können, ein so abscheuliches Verbrechen gegen seinen König, gegen einen Herrn, der seine Güte gegen einen jeden, und selbst über den geringsten seiner Unterthanen ergehen läßt, auszuüben? so antwortet es nichts, scheint tieffinnig zu seyn, und machet Geberden, wie ein Mensch, der andern die Vorwürfe gern zur Last legen will, die er sich doch selbst zu machen hat. Bisweilen bekommt er auch einen Anlaß von einer sonderbaren Andacht, welche die ersten Gedanken bestärken, die man sich von ihm gemacht hat, daß er fanatisch sey.

Nach-

Nachtrag ad No. 15.

Sonnabends den 5. Februar. Anno 1757.

London vom 18 Jan.

Seit dem 14ten hat sich die Sache mit dem Admiral Byng so geändert, daß alle Vermuthung da ist, er werde mit Ehren aus dem Spiele kommen. Sein Capitain, seine Lieutnants, und der Lord Robert Bertie, welcher mit auf seinem Schiffe gewesen, geben ihm das Zeugniß, daß er in allen Stücken die Kriegsregeln und die Aufführung eines guten Admirals beobachtet habe. Daß sein Schiff gefochten, wird von allen bezeuget, ausgenommen, daß es dem Feinde nicht nahe genug gekommen, welches aber würde geschehen seyn, wenn der Feind länger Stand gehalten hätte. Die Zeugen von Seiten der Krone sind alle abgehört, und den 24sten dieses wird der Admiral seine Vertheidigung anfangen, und die Ursachen angeben, warum er so und nicht anders gehandelt hat. Es wird also der Proceß noch wohl 3 Wochen dauern, bevor der Kriegsrath das Urtheil spricht. Indessen kostet dieses Verhör der Nation 30000 Pfund Sterling.

Hamburg vom 28 Jan.

Die Schrift, Unbilliges Verfahren des Erzh. Hauses Oesterreich gegen die Evangelischen, war von einem hiesigen Buchdrucker nachgedruckt worden, welcher derselben Erscheinung am Dienstage in dem Altonaischen Mercur anzeigen ließ. Sobald aber diese Anzeige bekannt wurde, so verbot der Magistrat den

Verkauff bey 20 Rthlr. Straffe. Es heißt, daß solches auf Verlangen des Kayserl. Ministers, Grafen von Kaab geschehen sey. Man vernimmt, daß bey der lezten Collecte, welche allhier zum Besten der Armen ist angestellt worden, eine Summe von 40000 Reichsthalern eingekommen sey, und daß gleichfalls den Armen zum Besten der Himpten Mehl von dem hiesigen Stadt-Magazin vor 6 Schilling verkauft werde.

Cöln vom 24 Jan.

Seit 3 Wochen hält sich allhier ein Französischer Commissarius auf, welches Gelegenheit zu dem Ruf gegeben hat, als ob der Hof zu Versailles das Haupt-Quartier der Armee, welche derselbe gegen den Nieder-Rhein schicken wolle, in hiesige Stadt zu nehmen verlange, und daß der Kayser damit zufrieden sey. Hingegen verlautet auch noch immer, daß sich in Westphalen eine starke Observations-Armee zusammen ziehen sollte.

Madrid vom 4 Jan.

Der Königl. Großbritannische Ambassador, Ritter Keene, hat unsern Hof benachrichtiget, daß Se. Majestät der König von Großbritannien mit Vergnügen sehen würden, wenn unser König seine bona Officia zur Wiederherstellung des Friedens, und zur Dämpfung der in Deutschland ausgebrochenen Krieges Unruhe, anwenden wollte. Man versichert, es sey dieser Vorschlag sehr geneigt.

aufgenommen worden, und man hat die wegen bereits an unsere in London, Paris und Wien befindliche Ministers geschrieben.

Haag den 21 Jan.

Verschiedene Deputirten der Städte, welche die Versammlung der Herren Staaten von Holland ausmachen, haben eine Tour nach Hause gethan, von wannen sie heute morgen zurück gekommen sind, um so fort ihre Konferenzen wieder anzufangen, und man weiß vor gewiß, daß obgleich Ihre Edel-Großmögende die General-Petition für das jetztlaufende Jahr verlesen lassen, sie doch bis dato noch nicht darüber berathschlaget haben, hinfolglich noch keine Resolution wegen der

Troupen Vermehrung genommen ist, und die in 13000 zu Fuß und 1050 Mann bestehen soll, als wie sie vor 18 Monaten von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Gouvernantin vorgeschlagen worden. Der Consens zu den ordentlichen und außerordent Taxen für das gegenwärtige Jahr ist bis hieher noch der Hauptvormurff der Berathschlagungen besagter Herren Staaten von Holland gewesen; sie werden aber auf eben den Fuß regulirt werden, wie sie im verwichenen Jahre bezahlet worden; sonst verursacht die Ausrüstung der 14 Kriegsschiffe bey unsern Kaufleuten großes Ver-
gnügen.

Heute wird zu einer Abwechselung auf dem hiesigen Königl. general-privilegirten Schuchischen Schauplatz ein großes Feuerwerk, nach der Art, wie solches in Frank- reich und Engelland auf denen größten Theatern vorgestellt worden, mit vieler Geschick- lichkeit gezeigt werden, die besondern Abwechselungen und Vorstellungen des Feuerwerks werden die Zettel, welche ausgetheilt werden, vollkommen anzeigen, vorhero wird ein neues Schauspiel, das tugendhafte Gespennste genannt, in 3 Aufzügen aufgeführt werden.

Brieg. Es ist dem hiesigen Bürgerl. Sattler, Peter Diesing, sein Knecht, welcher Joseph Nicolaus heißet, gebürtig von Senfftenberg in Böhmen kleiner Statur, ohngefehr 40 Jahr alt, einen blaulichten Rock und einen grauen Roqueler ohne Ermel anhabend den 7ten Jan. c. a. mit einem 4figigen Schlitten und 2 Pferden aus Glas entwichen, das eine ist ein lichte brauner Wallach, welchem das lincke Auge fehlt; und das andere eine schwarze Stutte, welches sehr dicke Hinter-Füße hat. Der Schlitten ist blau angestrichen, die Ruffen mit eisernen Sohlen, und hinten die Pritsche mit braunem Leder beschlagen. Es wird demnach jedermänniglich ersucht, den Joseph Nicolaus im Betretungs Fall zu arretiren, und obgedachtem Peter Diesing anhero Nachricht zu ertheilen, welcher alle Unkosten nebst einer Discretion erstatten wird.

Bei dem privileg. Verleger dieser Zeitungen, Johann Jacob Korn, ist zu haben

- 1) Die Karte von Cobenz und Mortier in Amsterdam herausgegebene General-Mappe von Schlessien, unter dem Titul, Novissimum Silesia Theatrum, in zwey großen Blättern sauber illuminirt, 6 Fl. 15 gr.
- 2) Die General-Mappe von Böhmen, gleichfalls von Cobenz und Mortier, sauber illuminirt. 1 Fl. 10 gr.
- 3) Die General-Mappe von Mähren ebenfalls von Cobenz und Mortier, illuminirt. 1 Fl. 10 gr.
- 4) Die homanische Special-Mappe von Mähren in 9 Blättern. 3 Fl.
- 5) Die homanische Mappe vom Ober-Sächsischen Creyß. 6 gr.

Schreiben eines Vaters an seinen Sohn, den gegenwärtigen Zustand in Sachsen betreffend, Erfurt 1756 Des leichen großväterliche Erinnerungen, über das Schreiben eines Vaters an seinen Sohn den gegenwärtigen Zustand in Sachsen betreffend, 1757. beyde zusammen 7 gr.